



Krampfkampf

Bis anhin spielte der EHC Dübendorf jeweils nur in St. Gallen, wenn der Gallus Cup stattfand. Doch am letzten Wochenende war man das erste Mal auch für ein Meisterschaftsspiel zu Gast in der KEB Lerchenfeld.

Wenn man das Turnier und das Freundschaftsspiel aus der Vorsaison als Indiz nahm, dann konnte man sich vorstellen, dass es ein hartes, ausgeglichenes Spiel wird.

Die St. Galler zeigten sich dann auch als sehr gut organisierte und bissige Mannschaft. Aus einer gesicherten Defensive heraus haben sie es immer wieder verstanden Nadelstiche zu setzen und gefährliche Konter zu fahren. Normalerweise eine Rolle, die dem EHC Blau Weiss Dübendorf auch sehr behagt.

Doch heute musste man das Spiel machen. Dies gelang grösstenteils gut und man konnte den EHC St. Gallen immer wieder in die eigene Zone drängen und grossen Druck aufbauen. Nur schaute nichts Zählbares dabei heraus.

Im Gegenteil. Die erste Strafe der Partie wurde von den St. Gallern eiskalt ausgenützt und ein Hammer von der blauen Linie brachte die 1:0 Führung.

BWD liess sich dadurch aber nicht aus dem Konzept bringen und machte weiter Druck. Leider vergass man in dieser Druckperiode einen Stürmer des Gegners, welcher sich geschickt freigestellt hat, clever angespielt wurde und alleine auf Torhüter Stoll losziehen konnte. Zweite Chance. Zweites Tor. Spielstand 2:0 für den EHC St. Gallen.

So schnell kann es im Eishockey gehen.

Dübendorf fand im restlichen Drittel kein Rezept, gegen die gut auf – und eingestellte Verteidigung der St. Galler.

Nun hiess es die Geduld nicht verlieren, weiter so wie gehabt Eishockey zu spielen und sich an den Game Plan zu halten. Dies einfach mit noch mehr Einsatz und noch ein paar Prozent mehr Willen. Ohne dabei die Defensive zu vernachlässigen.

Und genau dies wurde so umgesetzt. Man drückte den Gegner förmlich in seine Zone und zermürbte ihn. Wenn man so spielt und auch hinten achtsam agiert, dann ist es jeweils eine Frage der Zeit. Der Spielstand von 2:2 nach zwei gespielten Dritteln war dann auch der verdiente Lohn, welcher aber zu niedrig ausfiel. Denn dem Spielverlauf entsprechend hätte man die Führung in den Händen halten müssen.

Aber man hatte ja noch ein ganzes Drittel Zeit, um sich den Sieg zu krallen.

Da der Mensch jedoch meistens nur spärlich dazu in der Lage ist, aus Fehlern zu lernen, auch wenn er immer danach bestrebt ist, Vergangenheitsbewältigung zu betreiben, war wieder eine gewisse Überheblichkeit in den Reihen des EHC Blau – Weiss Dübendorfs zu spüren. Doch es ist bekanntlich eine schmale Gratwanderung zwischen Selbstvertrauen und Überheblichkeit. Diese Balance zu finden ist ein Lernprozess, welcher stetig vorangetrieben werden muss.

Somit war es auch nicht überraschend, dass sich die Spielanteile im letzten Drittel ausgeglichen gestalteten und BWD nicht mehr annähernd so viel Druck zu erzeugen wusste wie noch im Mitteldrittel.

Man konnte sich sogar noch bei Fabian Stoll bedanken, der in den letzten Sekunden einen alleine auf ihn zu stürmenden Gegner bravourös stoppte und BWD so in die Verlängerung rettete.

In dieser geschah nicht viel Erwähnenswertes und somit musste das Penaltyschiessen entscheiden.

Nach je fünf Schützen stand es immer noch ausgeglichen; je drei Schützen schlenzten, tricksten oder knallten den Puck in die Maschen.

Weiter ging es also eins gegen eins. Ein St. Galler und ein Dübendorfer verpassten die Entscheidung. Als auch der nächste Einheimische verschoss, machte der EHC Blau Weiss Dübendorf mit dem nächsten Schützen alles klar.



Der Sieg ging absolut in Ordnung. Durch eine konstante Aufrechterhaltung der Konzentration wäre dieser aber auch schon in der regulären Spielzeit möglich gewesen.

Trotzdem sind solche Spiele nie einfach und müssen auch zuerst gewonnen werden.

In diesem Sinne möchte der Chronist die Antwort von Nolan Schäfer vom SCB, auf die Frage wie er den seine Rolle sieht, nicht vorenthalten:

„Ich werde arbeiten, so hart ich nur kann, um die Nummer 1 zu werden. Meiner Meinung nach kann man nicht scheitern, wenn man nie aufgibt. Gleichzeitig muss ich aber ein hart arbeitender Teamspieler sein, auch auf der Bank positiv bleiben. Nur dann ist es ein Konkurrenzkampf, welcher den SCB weiterbringt.“

Genau gemäss diesem Motto hat sich unser heutiger Man of the Match den Blau-Weiss-Hut verdient.

Man of the Match:

#22 Filip Petrijanos

